



Bapst allexander der ietzund bapst ist/hat allen cristglaubigen menschen die vor dem bild sanct Anna diß nachgeschryben gebet andechtig drymal sprechen geben . x . tůsent iar ablas tötlicher sünd . Vnd . xx . tůsent iar leßlicher sünd . Vnd ist an demnechst vergangen Ostertag vß gangen von synem bapstlichen stůl/vnd selb mit seinen henden angeschlagen an alle kirchen die zů Rom sind/vnd also von syner heilikkeit bestetigt. In dem iar als zalt nach Cristi geburt . 1494 .

Gegrüesset bistu maria vol genaden der herr ist mit dir Dein genad sy mit mir Gesegnet bistu vnder allen frawẽ Vnd gesegnet sye dein heilige můter Anna von welcher geborẽn ist on sünd vñ on vnreinigkeit dein heiliger vnd güetiger leyb Vß welchem geborn ist Jesus cristus . Amen

. Gedruckt zů Pforzheym . . 1501 .

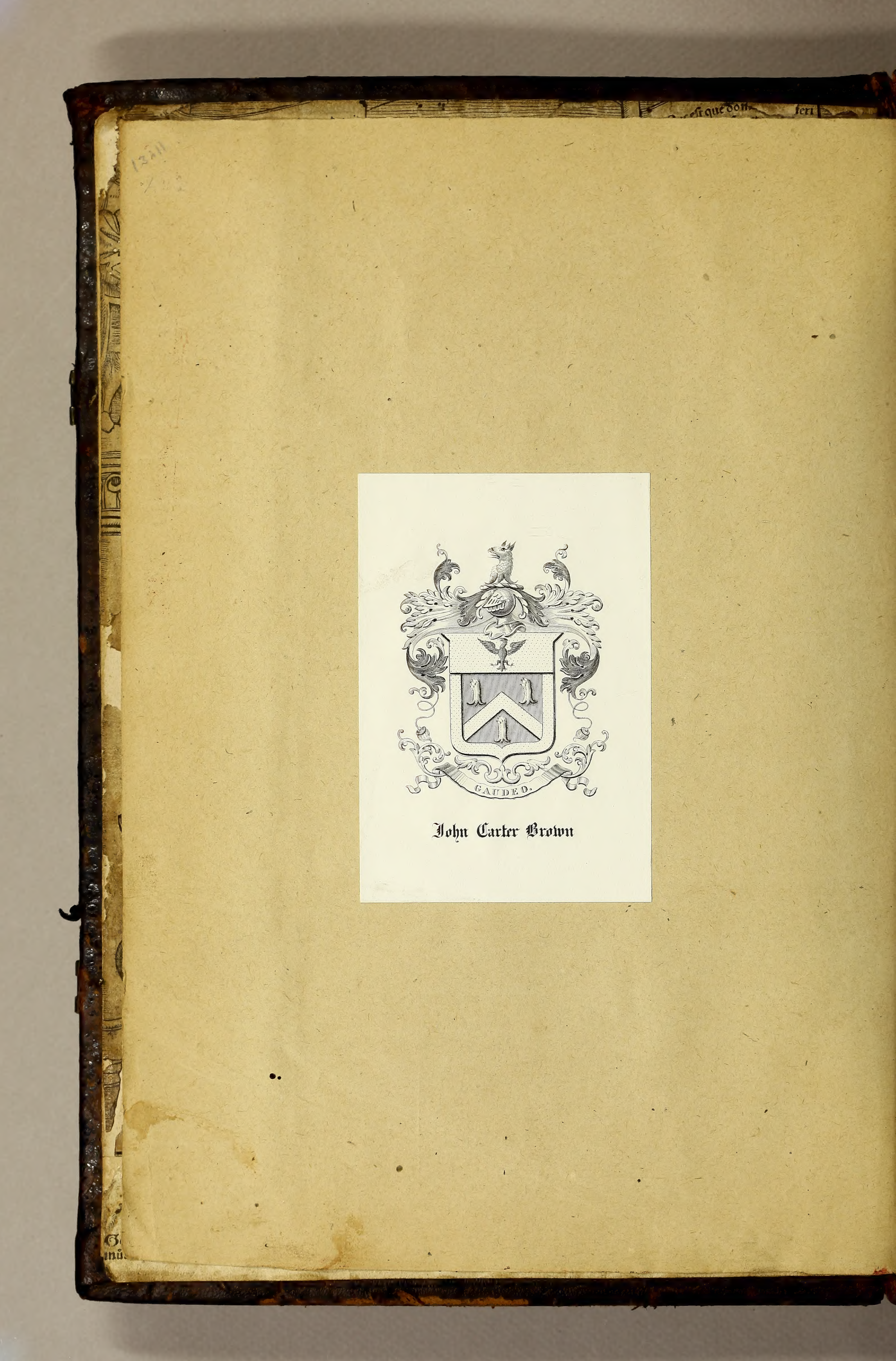
another copy?

2243

Buch

~~138~~
470

Colophon verso of f. 322
(date 1496)


GAUDEO.
John Carter Brown

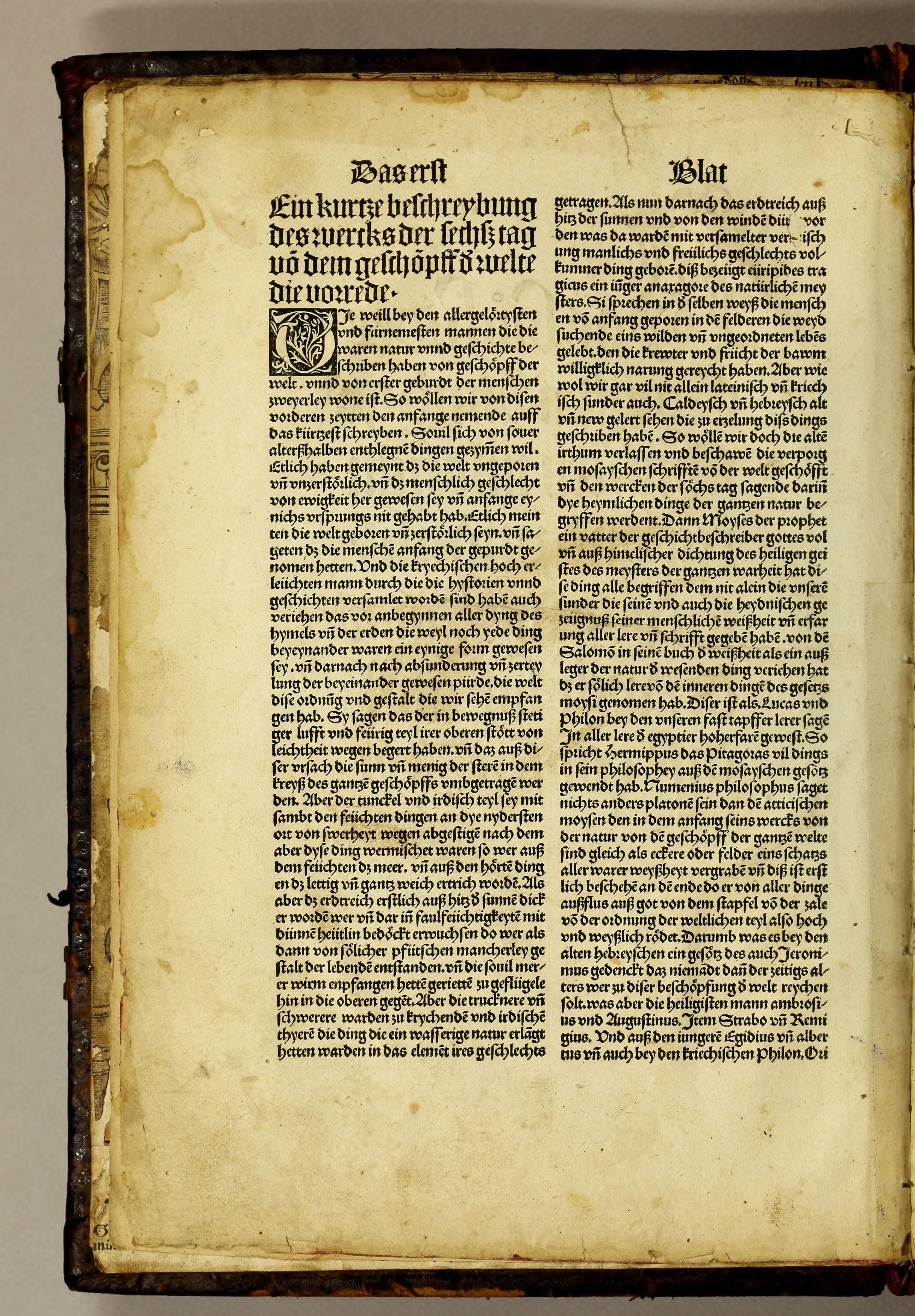
1810 die Nacht vom 12. auf den 13 Märtz=
Monat wahr eine der Schrecklichsten mit einem
grossen und über häufften Regenwetter begleitet
so das vielle bäch und flüs aus ihren Ufern=
getretten und grossen schaden angerichtet haben
und vielle Erdbrüche verursacht hat so das dem
1764. Jahr gar wohl zu vergleichen ist

Dißes Büch

hab Ich Jacob Wäfler Und
Christina Ägerr kaufft Und
bezalt Im 1752 Jahr

Im 1754 sten Jar geschahe ein groser wind
also daß feil wäld und Bäüm um geworfen
hat und feil gemächer ab gedeckt und grosen
schaden getan und im 1755 sten Jahr
geschahe groser Erdbeben zu stat und land
daß feil stetten Ruinirt und under gegangen sin[d]
Auch hat es allhier den 21 brachmonat 1755
ein solches grausames hagel wätter gegäben
daß bi mans gedencken nie so es war in
den matten alles überdeckt wie der schnee
daß man nicht einen halmen stehen sahe es ist
auch an manchem ort wo es den hagel zusam[men]
getragen hat über die Zün auf gegangen
die hagel steine waren so groß wie baum nuß
und Kirsen

Das bůch der Croniken vnnd geschichten mit figuren vnd pildnussen von Anbeginn der welt biß auff dise vnsere Zeyt



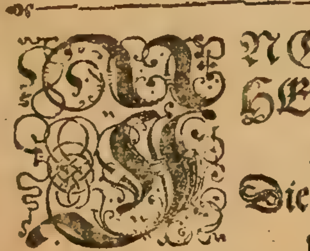
Ein kurtze beschreybung des wercks der sechß tag võ dem geschöpff ď welte die vorrede·

DJe weill bey den allergelörtysten
vnd fürnemesten mannen die die
waren natur vnnd geschichte be-
schriben haben von geschöpff der
welt . vnnd von erster geburdt der menschen
zweyerley wone ist. So wöllen wir von disen
vorderen zeytten den anfange nemende auff
das kürtzest schreyben . Souil sich von souer
alterßhalben enthlegnē dingen gezymen wil.
Etlich haben gemeynt dz die welt vngeporen
vñ vnzerstörlich. vñ dz menschlich geschlecht
von ewigkeit her gewesen sey vñ anfange ey-
nichs vrsprungs nit gehabt hab. Etlich mein
ten die welt geboren vñ zerstörlich seyn. vñ sa-
geten dz die menschē anfang der gepurdt ge-
nomen hetten. Vnd die kryechischen hoch er-
leüchten mann durch die die hystorien vnnd
geschichten versamlet wordē sind habē auch
veriehen das vor anbegynnen aller dyng des
hymels vñ der erden die weyl noch yede ding
beyeynander waren ein eynige form gewesen
sey . vñ darnach nach absunderung vñ zertey
lung der beyeinander gewesen piirde. die welt
dise ordnūg vnd gestalt die wir sehē empfan
gen hab. Sy sagen das der in bewegnuß steti
ger lufft vnd feürig teyl irer oberen stött von
leichtheit wegen begert haben. vñ daz auß di-
ser vrsach die sunn vñ menig der sterē in dem
kreyß des gantzē geschöpffs vmbgetragē wer
den. Aber der tunckel vnd irdisch teyl sey mit
sambt den feüchten dingen an dye nydersten
ort von swerheyt wegen abgestigē nach dem
aber dyse ding wermischet waren so wer auß
dem feüchten dz meer. vñ auß den hörtē ding
en dz lettig vñ gantz weich ertrich wordē. Als
aber dz erdtreich erstlich auß hitz ď sunnē dick
er wordē wer vñ dar iñ faulfeüchtigkeytē mit
dünnē heütlin bedöckt erwuchsen do wer als
dann von sölicher pfütschen mancherley ge
stalt der lebendē entstanden. vñ die souil mer-
er wirm enpfangen hettē geriettē zu geflügele
hin in die oberen gegēt. Aber die trucknere vñ
schwerere warden zu krychendē vnd irdischē
thyerē die ding die ein wasserige natur erlāgt
hetten warden in das elemēt ires geschlechts
getragen. Als nun darnach das erdtreich auß
hitz der sunnen vnd von den windē dür vor
den was da wardē mit versamelter ver- isch
ung manlichs vnd freülichs geschlechts vol-
kumner ding geborē. diß bezeügt eüripides tra
gicus ein iūger anaxagore des natürlichē mey
sters. Si sprechen in ď selben weyß die mensch
en võ anfang geporen in dē felderen die weyd
suchende eins wilden vñ vngeordneten lebēs
gelebt. den die krewter vnd frücht der bawm
willigklich narung gereycht haben. Aber wie
wol wir gar vil nit allein lateinisch vñ kriech
isch sunder auch. Caldeysch vñ hebreysch alt
vñ new gelert sehen die zu erzelung diss dings
geschriben habē . So wöllē wir doch die altē
irthum verlassen vnd beschawē die verporg
en mosayschen schrifftē võ der welt geschöfft
vñ den wercken der söchs tag sagende dariñ
dye heymlichen dinge der gantzen natur be-
gryffen werdent. Dann Moyses der prophet
ein vatter der geschichtbeschreiber gottes vol
vñ auß himelischer dichtung des heiligen gei
stes des meysters der gantzen warheit hat di-
se ding alle begriffen dem nit alein die vnserē
sunder die seinē vnd auch die heydnischen ge
zeügnuß seiner menschlichē weißheit vñ erfar
ung aller lere vñ schrifft gegebē habē . von dē
Salomõ in seinē buch ď weißheit als ein auß
leger der natur ď wesenden ding verichen hat
dz er sölich lere võ dē inneren dingē des gesetzs
moysi genomen hab. Diser ist als. Lucas vnd
Philon bey den vnseren fast tapffer lerer sagē
Jn aller lere ď egyptier hoherfarē gewest. So
spricht Hermippus das Pitagoras vil dings
in sein philosophey auß dē mosayschen gesötz
gewendt hab. Numenius philosophus saget
nichts anders platonē sein dan dē atticischen
moysen den in dem anfang seins wercks von
der natur von dē geschöpff der gantzē welte
sind gleich als eckere oder felder eins schatzs
aller warer weyßheyt vergrabē vñ diß ist erst
lich beschehē an dē ende do er von aller dinge
außflus auß got von dem stapfel võ der zale
võ der ordnung der weltlichen teyl also hoch
vnd weyßlich rödet. Darumb was es bey den
alten hebreyschen ein gesötz des auch Jeroni-
mus gedenckt daz niemādt dañ der zeitigs al-
ters wer zu diser beschöpfung ď welt reychen
solt. was aber die heiligisten mann ambrosi-
us vnd Augustinus. Jtem Strabo vñ Remi
gius. Vnd auß den iungerē Egidius vñ alber
tus vñ auch bey den kriechischen Philon. Ori

genes Baſilius Theodorus Appolinarius Di
dimus Gernadius Criſoſtom.ꝛc.über diß bu/
ch geſchriben haben das wirt von vns gantz
vnberiit beleyben. Auch wöllen wir von den
dingen die Jonethes oder anchelos oder. Sy
meon der alt in Caldeyſchē geziing :oder auß
den hebreyſchen Elezadus Aba Joānes Ne/
ontius yſaac. Joſephus. Gerſonides Sadias
Abrahā ꝛc. haben beſchreybē hie bey keyn mel
dung thun ſunder in geſtalt kurtzer beſchrey/
bung auß dē propheten moyſe einfüren die or
denung d̕ ſöchs tag von götlichem geſchöpff
der welt do vō in den verporgen ſchrifftē des
heyligen glawbens meldung geſchicht.

ALs nun gott das geſchöpff der welt
gemacht het do hett er den erſten vñ
grösſeſtē ſun fürgeſetzt dem vnermeſ
ſen werck vnd ſich des ſelben als einß ratgebē
vnd werckmeyſters in ertrachtũg. zyerung vñ
machung der ding gepraucht. Dann der ſelb
iſt an klugheit vñ vernufft vnd macht volkō
men. Es iſt auch zefragen war auß got diſe ſo
groſſe vnd ſo wunderperliche ding gemacht
hab. dañ er hat alle ding gemacht auß nichtē
dar vmb iſt garuil gerechter vngeachter der
vnentpfintlichen vnd eitlen ding die augē do
hin zu wenden da der ſtul. da die wonũg des
waren gottes iſt der dz erdtreych mit beſtendi
ger veſtikeit auffgehenckt dē himel mit ſchein
enden ſternē vnderſchidē die allerclareſtē. ſun
nen vnd eynig liechte zu beweyſung ſeiner ey/
nigen mayeſtat dē menſchlichē dingen ange/
zündet. dz erdtreych mit dem mere vmbringē.
die waſſerflüß mit ewigem abfal zeflieſſen ge
botten den felderē ſich auß zepreyten. den töl/
lerñ ſich zeſencken. den welden ſich mit lawb
gewachs zebedöckē. vñ die ſteynigē perg auff
zeſteigen verſchaffet hatt. Aber diſe ding alle
hat nit der Jupiter gemacht ſunder d̕ werck/
meiſter der welt der vrſprung des peſſerñ der
genēt wirdt got. des anfang nit mag begryfē
noch auch ſol geſucht werden. Genug iſt dē
menſchē zu volkũmer kluheyt ſo er. dz got ſey.
verſteet vnd annimbt vnd eret dē gemeynen
geperer menſchlichs geſchlechts vnd dē paw
meiſter wunderperlich ding. Die alten haben
vō dreyerley welt geſaget. vō der oberſten als
der engliſchen oder vberuerſtentlichen. vō der
himliſchen. vñ vō der vnder dem monde. dar
inn wir wonen. diß iſt die welt der funſternus
Aber ihene des liechts d̕ himel wirdt vō liecht
vnnd fünſternuß gemaßiget. On dyſe drey iſt
noch ein vierde welt in der alle die ding die in
den anderñ weltē ſind gefundē werdē vnd iſt
der mēſch In der ſchul iſt ein gemeynß ſprüch
worte das der menſch die kleyne welt ſey. dar
iñ ein auß den elementē vermiſchter leib vnnd
himliſcher geyſt vnd die wachſenden ſele der
pflantzen. vñ die ſinlichkeyte der vnuernüfti
gen thier vnd die vernuft vñ engliſch gemiet
vnd gotes gleichnus geſehen wirdt. Vō diſen
dreyen welten hat moyſes genugſamklich ge/
ſagt als got die geordēt hat in maſſē im auch
als wir leſen auff dem perg do er das gelernt
hat gepotten ward alle ding nach dem eben/
pyld das er auff dem perg ſahe zemachē. was
nun d̕ moſayſch buchſtab vō den volbrachtē
wercken d̕ ſöchß tag lere: dz wöllen wir kürtz/
lichen erzölen.

Schöne Christliche Hauß-Sägen.


N GOttes Namen geh ich auß/
HErr regier heut mein gantzes Hauß/
Die Haußfrau und die Kinder mein/
Laß dir OGOtt befohlen seyn.
Behüt mein Hertz/mein Mund und Hand
Für Unfall/Sünd/Laster und Schand/
Gib daß ich mein Sach wol richt auß/
Und frölich wieder komm zu Hauß/
Daß solch's O treuer GOtt und HErr/
Dir gereich zu Lob/Preiß und Ehr.

JCh laß den lieben GOtt walten/
Der viel Jahr hat Haußgehalten/
Dann Er ist gar ein reicher GOtt/
Je mehr Er gibt/Je mehr Er hat.
Hüt dich/Fluch nicht in meinem Hauß/
Es möcht sonst GOtt vom Himmelreich
Beyd straffen mich und dich zugleich.

RUff an dein GOtt / Halt sein Gebot.
Gdult leyd in Noht/Gib Armen Brot.
Schweig trag und leyd/Die Unzucht meyd.
Frag nicht nach Geit/Hab acht der Zeit.
Auff Freund nicht bau/Nicht jedem trau.
Selbs auff dich schau/Sey nicht zu gnau.
Pfleg deiner Gsund/Regier dein Mund.
Schreib nicht böß Fünd/Hüt dich vor Sünd.
Die Alten ehr/Die Jungen lehr.
Dein Hauß ernehr/Deß Zorns dich wehr.
Halt dich fein rein/Mach dich nicht z'gmein.
Sey gern allein/Dein Sünd bewein.

MEin Seel und Leib/mein Gut und Ehr / mein Weib und Kind/bewahr O HErr: Mein Haußgesind/das Vatterland/ und wo dein Namen ist bekandt/diß laß dir all's befohlen seyn/ zu Glori/Lob und Ehre dein.

O Mensch damit du für und für
Bedenckest deine Christ-Gebühr/
So laß in deines Hertzens Schrein/
Dir allzeit diese Regel seyn:

Wie du	Glaubst Lebst Stirbst Fährst	So	Lebst Stirbst Fährst Bleibst	Du

DEr Glaub das erst und förderst ist/
Wann du wilt seyn ein rechter Christ/
Doch muß der Glaub nicht nur allein/
Mit Worten auff der Zungen seyn/
Das Leben muß auch dir zugleich/
Deß Glaubens halber seyn ein Zeug.
Wer aber recht von Hertzen glaubt/
Und auf dem Weg der Tugend bleibt/
Der ist ein Christ/und bringt darvon/
Zu seiner Zeit den Gnaden-Lohn/
Und fähret nach vollendtem Lauf/
Zu GOtt mit Christo Himmel auf/
Da bleibt er in vernügter Freud/
So lang als währt die Ewigkeit.
HErr! diesen Glauben uns verleyh/
Daß auch der Himmel unser sey/ Amen.

Christlicher Eheleuten Gesegnetes Wohl-Ergehen.

GOTT selber hat die Eh gemacht)
Das erste Paar zusammen (bracht/
Und seine reiche Gütigkeit
Dem Volck verheissen allezeit.
Daß wie es Gottes Ordnung will/
Sich züchtig halte fromm und still.
Und Er hat auch durch seine Hand
Bißher erhalten diesen Stand/
Daß durch die ehlich Fruchtbarkeit
Der Erden-Kreiß ist voller Leut.
Wer nun zur Eh ergibt den Sinn/
Und Glück und Segen wünscht darinn/
Der fang es erstlich an mit GOtt/
Dem grossen Herrscher Zebaoth/
Ruff ihn um seinen Segen an/
Und gehe stäts der Tugend Bahn/
So wird das Weib dem Weinstock gleich/
An allem GOttes Segen reich/
Und ihrer beyder Kinderlein
Gleich wie ein schöner Oelzweig seyn.
Im Fall sich aber Trübsal findt/
Gedult das Leyden überwindt/
Und wer den HErren für Augen hat/
Der findet Segen und Gnad/
Sein Hauß berühret keine Plag/
Auch mitten an dem Trauertag.
Nun HErr! steh du dem Ehvolck bey/
Erhalte sie in Lieb und Treu/
In Gottesforcht und Redlichkeit/
So bleibt dein Namm gebenedeyt/
So lang man künfftig Menschen find/
Die auß der Eh geboren sind.

Psalm. 121. vers. 7./8.

DEr HErr behüte dich für allem Ubel / Er behüte deine Seele. Der HErr behüte deinen Außgang und Eingang / von nun an biß in Ewigkeit. Psalm. 106. Gelobet sey der HErr / der GOtt Jsrael / von Ewigkeit in Ewigkeit: Und alles Volck spreche / Amen / Halleluja.


65366

